

**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

**Herausgeber:** Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

**Band:** 7 (1952)

**Artikel:** Santo Tomás Chichicastenango

**Autor:** Boesch, Hans

**Kurzfassung:** Santo Tomás Chichicastenango

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-36679>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## SANTO TOMÁS CHICHICASTENANGO

In questa bozza di testo per il libro „La Tierra del Quetzal — Zentralamerika heute“, che apparirà verso la fine dell'anno per i tipi della Casa Editrice Kümmerly & Frey, vien (descritto il recarsi della gente al mercato e alla chiesa) di Santo Tomás Chichicastenango nel Guatemala.

# DIE CANADISCHEN PRÄRIEPROVINZEN IM INDUSTRIELLEN UMBRUCH

ERNST WINKLER

Mit 1 Tafel und 7 Abbildungen

Die sogenannten drei Prärieoprovinzen von Canada: Manitoba (Man.), Saskatchewan (Sask.) und Alberta (Alta.) galten bisher als der Getreidespeicher dieses Staates und darüber hinaus als eine der größten und bedeutendsten Kornkammern der Erde überhaupt. Und zweifellos werden sie diesen Ruf auch in der nächsten Zukunft zu verteidigen wissen. Allein in den letzten Jahren spielten sich in dieser ausgesprochenen Agrarregion Canadas (und vielleicht des ganzen Erdteils) Ereignisse ab, die sie über kurz oder lang zum Gebiet nicht weniger wichtiger Industrien machen werden. Damit wird auch ihr landschaftliches Gesicht mutmaßlich bemerkenswerte Umformungen erfahren. Den im Zuge befindlichen Umbruch zu verfolgen, dürfte daher auch für die Geographie von Interesse sein. Es soll deshalb im folgenden versucht werden, hierzu einen Beitrag zu leisten.

### „BROAD HORIZONS“

Den landschaftlichen Grundzug der nahezu 2 Millionen km<sup>2</sup> (Manitoba 652 218, Saskatchewan 651 876, Alberta 661 161 km<sup>2</sup>) großen (also einen Fünftel der Fläche Canadas umfassenden) Prärieregion zeichnet der Wechsel weiter, welliger bis flacher Plateaus und Ebenen und zahlreicher tief in sie eingeschnittener breiter Täler, deren im ganzen gering erscheinende «Reliefenergie» dem Gebiet die Namen Plains», «Great Plains», «Interior Plains oder Lowlands» eingetragen hat. Diese Namen spielen auf eine Einheitlichkeit an, welche den Provinzen keineswegs eignet, zumal auch nur ein relativ kleiner Bereich, kaum ein Drittel der Gesamtfläche, von der Vegetation eingenommen ist, die ihre Flachheit besonders zu betonen vermöchte: von Steppe, da vielmehr Wälder und Parklandschaften den Hauptteil des Mittelwestens beanspruchen. Die Prärien, dieses «great inland empire» stellen so eine kaum weniger mannigfaltige Großlandschaft<sup>1</sup> Canadas dar als dessen übrige Hauptgebiete, und diese konstitutionelle Eigenschaft findet in der Disposition, in der Eignung für menschliche Besiedlung und Nutzung ein Korrelat, das bisher nur teilweise gewerte wurde. Denn der Mittelwesten ist nicht nur — wie er bisher vor allem beurteilt wurde — ein klimatisch wie pedologisch und geomorphologisch bemerkenswert gut disponierter Agrarraum: er besitzt nicht allein in weithin verbreiteten Schwarz- und Braunerden vorzügliche und dank der vorwiegenden Flachheit des Geländes leicht pflügbare Nährgründe und ein zwar herbes, trockenes, aber im ganzen genügend (und jahreszeitlich gut verteilte) Niederschläge (Sommerregen) empfangendes Klima. Der Untergrund repräsentiert, wie sich immer mehr heraus-

<sup>1</sup> Allein hinsichtlich der „naturräumlichen“ Gliederung ließen sich gestützt auf die starke Durchtalung der Prärie-, „Tafel“ und die dadurch bedingte Differenzierung von Topographie, Hydrographie, Regionalklimatologie und Vegetation zahlreiche „Naturlandschaftsindividuen“ verschiedener Größenordnung — so an die 1000 von der Größe eines mittleren Schweizer Kantons (2000 km<sup>2</sup>), 10 000 von der Größe einer mittleren Schweizer Tallandschaft (200 km<sup>2</sup>) — sondern, die trotz ihrer vielfachen Analogie zweifellos ebenso viele Eigentümlichkeiten aufweisen. Auch ein flüchtiger Blick — wie er dem Verfasser mit seinem Freund Prof. Dr. H. BERNHARD 1948 in verschiedenen Gegenden der Prärieoprovinzen: so um Winnipeg, um Regina, um Edmonton, im Peace River Gebiet und um Calgary innerhalb von etwa 3 Wochen intensiver Fahrten vergönnt war — vermag von der hohen landschaftlichen Variabilität der in der Regel als eintönig geschilderten Prärienregion zu überzeugen.